

besten Männer eingefunden. — Das Leipziger Bild wird festlicher. Der nahende Frühling schimmert mit grünem Hauch, frischer Belebung herein. Die Fahnen leuchten immer mehr dem Buchhandel. Man sieht da und dort, wie zwei Männer über den ganzen Augustusplatz auf sich zurennen, sich die Buchhändlerhände schütteln, wie da und dort sich ganze Gruppen über die Straße zuwenden und wenn man in eine Tasse steigt, dann sagt der Fahrer, ohne daß man selbst etwas angibt, in gutem Sächsisch ganz von selber: »Buchhändlerha—us«.

Es ist Sonnabend nachmittag. Die Straße vom Bahnhof her zum Buchhändlerhaus hin ist voll von Menschen, solchen, denen man den Buchnecht schon von weitem ansieht. Die Verleger fahren mit den Taxen, dem eigenen Wagen vor, der Sortimenter rauscht mit der berühmten Straßenbahn Nr. 8 heran, vom Haus selbst wehen — der Himmel hat sich etwas aufgeheitert — die bunten Fahnen der Länder, deren Vertreter hier tagen und vor dem Eingang zum Saal staut sich ein buchhändlerisches Volk mit den vielen Worten und Ausdrücken der Begrüßung von Bekannten, des früheren Chefs, des ehemaligen Mitarbeiters usw. usw. Als kurz vor 17 Uhr der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, in der Uniform des Oberführers der SS. eintrifft, der SS., die er einmal mit tiefer Sinngebung die »Garde du coeur« genannt hat, sind die beiden Säle bereits überfüllt. Wenig später verliest der Leiter des Deutschen Buchhandels mit ruhiger klarer Stimme den großen Rechenschaftsbericht des deutschen Buchhandels für das vergangene Jahr. Die Säle verfolgen die ausgezeichneten Ausführungen, deren Formulierung in ihrer Knappheit, Durchsichtigkeit und Sicherheit an die berühmten Berichte großer Soldaten erinnert, mit größter Spannung

und in vollkommener Stille. Diesem Bericht von zeitnaher buchhändlerischer Tat und von den nächsten Fragen und Forderungen buchhändlerischer Betätigung folgt dann die leidenschaftliche Rede, mit der Staatsrat Hanns Johst nun wirklich zu seinem Buchhandel spricht und mit der er dem deutschen Buchhandel die Büste des Blutzengen unseres Standes Johann Philipp Palm — übrigens ebenfalls schwäbischem Stamm entsprossen — übergibt. Es wurde an anderer Stelle berichtet, was Hanns Johst gesagt hat. Aber man kann den Eindruck nicht berichten, wie auf die straffe, zielklare und tiefwirkende Rede unseres Wilhelm Baur nun Hanns Johst mit zunächst verhaltener, leiser Stimme begann, dann mit Temperament und unausweichlicher Sinngebung den Buchhändler anrief, ihn zu einer an kein Lebensalter gebundenen Jugend aufrief und wie er dann in der Stimme und Darstellung dramatisch wachsend die Gestalt von Palm beschwor und als ein lebendiges Gleichnis aus dem kleinen Grab in Braunau, der Geburtsstadt des Führers, wieder auferstehen ließ und wie dann der Eindruck und die Weihe waren, als von der weißen Marmorbüste Palms die Hülle fiel. Die Versammlung hatte sich bei den letzten Worten von Staatsrat Johst stumm erhoben und sie hatte sich stumm wieder gesetzt, bis dann aus irgendeiner Ecke heraus unkonventionell, ungerufen, von einem inneren Drang befohlen, ein Beifall ausbrach und nun — derweil Palms Büste in ihrer weißen Helligkeit bereits mit den dunklen Farben des Saales verschmolz — über alle wegbrauste und alle mitriß und mitverpflichtete. Da hat sich sicher gerade der echteste Buchhändler gefreut, daß so viele der Berufsgenossen aus dem ganzen Reiche Zeuge eines der feierlichsten Augenblicke sein konnten, den dieser Saal jemals erlebt hat. Ich habe beobachtet, wie

Bannführer Helle Leiter des Hauptreferates Schrifttum der Reichsjugendführung

Die gesamte Schriftumsarbeit der Reichsjugendführung ist nunmehr im Kulturamt der RJJ., dessen Chef Obergebietsführer Cersif ist, zusammengefaßt worden. Das Hauptreferat Schrifttum im Kulturamt der RJJ. ist damit zukünftig die einzige Dienststelle, von der aus alle Schriftumsfragen der Hitler-Jugend zentral bearbeitet werden. Mit der Leitung des Hauptreferats Schrifttum wurde mit Wirkung vom 1. April 1937 der Bannführer Fritz Helle beauftragt. Hg. Helle ist den Lesern des Börsenblattes durch seine zahlreichen wegweisenden Aufsätze über die Jugendbuchfrage wohl bekannt. Unsere besten Wünsche begleiten ihn bei seiner auch für den Deutschen Buchhandel wichtigen Tätigkeit.

Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat durch Entscheidung vom 20. Januar 1937 den Buchvertreter Mag. Hahn e aus Frankfurt/Main, Karolinger Allee 27; durch Entscheidung vom 20. Januar 1937 den Buchvertreter Artur Karl Heinrich Hecht aus Deskau bei Coburg, Zenstadter Str. 94, durch Entscheidung vom 16. Februar 1937 den Buchvertreter Rudolf Kaube, Breslau, Bohrauerstraße 19, durch Entscheidung vom 24. Februar 1937 den Buchvertreter Mag. Lehmann, zur Zeit Langensalza, Strafgefängnis, durch Entscheidung vom 14. März 1937 den Buchvertreter Karl Bick, Kaiserslautern, Waldstraße 40, durch Entscheidung vom 19. März 1937 den Buchvertreter Paul Nigbur aus Ortelsburg, Posener Str. 15, durch Entscheidung vom 19. März 1937 den Buchvertreter Emil Höhne aus Leipzig N 22, St. Privatstraße 19, auf Grund des § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 mit sofortiger Wirkung aus der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, ausgeschlossen und ihnen damit jegliche Betätigung auf kulturvermittelndem Gebiete untersagt.

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat mit Entscheidung vom 19. Februar 1937 den Einspruch der Frau Olga Kirsch gegen ihren Ausschluß aus der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, zurückgewiesen.

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat durch Entscheidung vom 22. Februar 1937 die Aufnahme des Herrn Hanns Hartung aus Köln a. Rh., Hohenzollernring 29, durch Entscheidung vom 9. März 1937 die Aufnahme des Herrn Heinrich Becker, Bochum i. W., Fahrendellerstraße 28, durch Entscheidung vom 5. März 1937 die Aufnahme des Herrn Willy Haß aus Bialla/Ostpreußen, Mühlenstraße 11, auf Grund des § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 abgelehnt.

Damit ist den Genannten jegliche Tätigkeit auf kulturvermittelndem Gebiete untersagt.

Der Leiter des Deutschen Buchhandels hat den Buchvertreter Fritz Raibhke witz aus Berlin-Halensee, Westfälische Straße 66 sein Mißfallen darüber ausgesprochen, daß der Vertreter in standeswidriger Weise sich verhalten hat.

Bekanntmachung

Leihbüchereiwesen

Beim Besitzwechsel einer Leihbücherei muß der Verkäufer den Käufer darauf aufmerksam machen, daß dieser der Beratungsstelle (Überwachungsstelle) für das Leihbüchereiwesen, Berlin W 8, Taubenstraße 14, nach drei Monaten eine Liste der Bücher einreichen muß, die er während dieser Zeit neu eingestellt hat. Ebenso hat er eine Liste der Bücher einzureichen, die er aus dem übernommenen Buchbestand abgestoßen hat. Letzteres gilt für alle Leihbüchereien, wenn sie einen bestimmten Teil ihres Buchbestandes abstoßen.

Berlin, den 3. Mai 1937

Reichsschrifttumskammer Beratungsstelle für das
Leihbüchereiwesen
L. Hüter